

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1934)
Heft: 6

Artikel: Unter Diktat
Autor: Blum, Klara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M Ä D C H E N I M B Ü R O

UNTER DIKTAT

Vor fünfzehn Jahren
Setzte ich mich an diesen Tisch
Und schrieb mit fliegenden Händen
Unter Diktat.

Seither habe ich viele tausend Papiere
beschrieben,
Kollegen Männer
Kamen nach mir und überholten mich.

Aber ich
Bin bis heute unter Diktat geblieben,
Immer nur unter Diktat.

Meine Sinne
Hab' ich in Ketten gelegt,
Jahre verbracht in willenlos folgsamer Arbeit,
Willenlos auf den Einen gewartet, der niemals
kam.

Manchmal
Heulen sie mitten hinein in mein papierenes
Leben,
Festgekettete Hunde, tausendmal böser als freie,
Aber, wie andre, sie losbinden
Kann ich nicht mehr.

Hab' einen Traum:
Die Papiere werden giftgrün sich färben.
Jeder, der in mein Zimmer kommt, wird es
wieder furchtsam verlassen.

Meine Worte werden sich alle in stechende
Nadeln verwandeln,
Aber ich selbst in Papier, Gesicht und Hände
Papier,
Immer trockener, immer zerknitterter, bis ich
es endlich ertrage,

DAS TIPPFRÄULEIN

Ein so junger, blonder Nacken,
Keckes Näschen, frische Backen,
Tippt an diesen Frühlingstagen
Hinterm schattigen Büroschragen:
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

„Wir bestätigen Ihr Geehrtes,
Leider haben wir Ihr wertcs ...”
Pause ... „Lieber” ... Jäh verlor sich
Hier ihr Blick ... dann wieder vor sich:
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

„Wertcs ... heute erst erhalten.
Hiemit senden wir die alten ...”
Pause ... Heimlich seufzt sie: „Lieber! ...
Denkt er mein?” Dann flink den Schieber:
Ritsch-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp!

„Wir die ... neuen Stoffbezüge
Gleich retour, da zur Genüge
Älts wir auf Lager haben ...”
Pause ... Hin fliegt sie zum Knaben ...
Und dann: Hochachtungsvollst” ... Ritsch!

So an diesen Frühlingstagen
Hinterm schattigen Büroschragen
Tippt ein junger, blonder Nacken
Keckes Näschen, frische Backen —
Tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-tipp-ritsch!

Dominik Müller

Täglich das neue, täglich das tausendjährige,
täglich das dreimal verfluchte
Diktat über mir.

Klara Blum